

Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 46 (1902-1904)

Nachruf: Dekan Leonhard Herold
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dekan Leonhard Herold.

Mitglied seit 11. November 1874, gestorben 19. Mai 1902.

Dekan Herold hat neben seiner überreichen Thätigkeit als Pfarrer, als Präsident des städtischen Schulrats und Rektor der Stadtschule, sowie als unermüdlicher Arbeiter auf dem Felde der Gemeinnützigkeit, doch auch Zeit gefunden, an wissenschaftlichen Bestrebungen ausserhalb seines Spezialfaches, der Theologie, teilzunehmen und so war er durch lange Jahre ein eifriges Mitglied unserer Gesellschaft bis in sein hohes Alter, wo zunehmende Schwerhörigkeit ihn hinderte, an den Sitzungen teilzunehmen. Er erreichte ein Alter von 83 Jahren.

Einer Korrespondenz aus Chur in den „Basler Nachrichten“ vom 22. Mai 1902 entnehme ich folgenden Nachruf an den Verstorbenen:

„Herr Dekan Herold, dessen Hinschied gestern gemeldet wurde, gehört zu den bedeutendsten Männern, die unsere Stadt in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aufzuweisen hat, ein Mann von hoher Intelligenz, ganz ungewöhnlicher Energie und edlem, unantastbarem Charakter. Im Jahre 1842 schon wurde er in die rätische Synode aufgenommen und stand bis 1895 in Chur im Pfarramte, nachdem er einige Jahre in Teufen (Appenzell A.-Rh.) gewirkt hatte. Dekan Herold war ein vorzüglicher Redner, schlicht zwar und feind aller Phrase, auf der Kanzel wie im sonstigen Thun und Handeln, eine Zierde der bündnerischen Geistlichkeit, der unter seinen Standesgenossen Jahrzehnte lang eine durchaus führende Stellung einnahm und speziell als Dekan der Synode durch eine ganz vorbildliche Geschäftsleitung imponierte. Ein vollgerütteltes Mass von Arbeit ist es, das er schon hier leistete. Aber das war noch ein kleiner Teil dessen, was er mit seiner Schaffenskraft bewältigte. In Chur geschah auf dem Gebiete des Schulwesens, der Armenversorgung, der Gemeinnützigkeit lange Jahre nichts, bei dem er nicht mitgewirkt hätte.

Nahe an die 50 Jahre war er Rektor der städtischen Schulen und wird als solcher noch lange im allerbesten Andenken stehen. Speziell die Lehrer haben alle Ursache, ihm dankbar zu sein;

denn einen energischeren und zielbewussten, wohlmeinenden Berater kannten sie nicht. In der Schulbehörde und gegenüber den Eltern vertrat keiner die Lehrerschaft energischer und unerschrockener als er. Weil er ein ganzer Mann, stellte er auch einen ganzen Mann, unbekümmert um das Gerede und der Tagesmeinung, der er nie geschmeichelt, ihr aber gar oft mutig getrotzt hat. Unzählige Neuschöpfungen im Schulwesen sind von ihm ausgegangen. Sein Werk ist die Ferienkolonie, die seit Jahren auf der Lenzerheide ein eigenes Heim besitzt, um das selbst grössere Städte Chur beneiden. Bis zu seinem Tode blieb er an der Spitze der Aufsichtskommission, nachdem er sonst alle Ämter abgegeben hatte. An die 50 Jahre führte er das Präsidium des Hilfsvereins für arme Knaben, die ein Handwerk lernen wollen, war ein Mitgründer der Gemeinnützigen Gesellschaft, des Armenvereins, redigierte das Bündnerische Monatsblatt eine Reihe von Jahren u. s. w., so dass man schon sagen kann: Dekan Herold nützte jede Stunde aus und jetzt ging er, rasch und schön hinüber, wohl ein ruhebedürftiger, aber nicht gebrochener Arbeiter. Der Tod hat in Dekan Herold eine bündnerische Eiche gefällt, deren nicht viele mehr stehen in unserem Lande. Ein solches Leben gelebt zu haben, ist ein beneidenswertes Los.“

Ratsherr Alois Furger.

„Aus Küblis gelangte gestern Abend die erschütternde Kunde hierher, dass Herr Ratsherr Alois Furger dort vom Zug überfahren worden und tot geblieben sei. Mit Furger ist ein unermüdlich thätiger und unternehmender Geschäftsmann aus dem Leben geschieden. Von Vals stammend und in Chur geboren, gründete er hier seinen Hausstand und führte das Geschäft seines Vaters weiter, dem er durch Einfügung neuer Zweige eine immer grössere Ausdehnung zu geben suchte. Die hiesige Einwohnerschaft ehrte ihn durch die Wahl in den Stadtrat, dem er in frühern Jahren angehörte. Irren wir nicht, so sass er früher zeitweise auch im Kreisgericht.

Seiner Heimatgemeinde Vals blieb Furger stets ein treuer, anhänglicher Sohn. Wohl ihm hauptsächlich ist es zu verdanken,